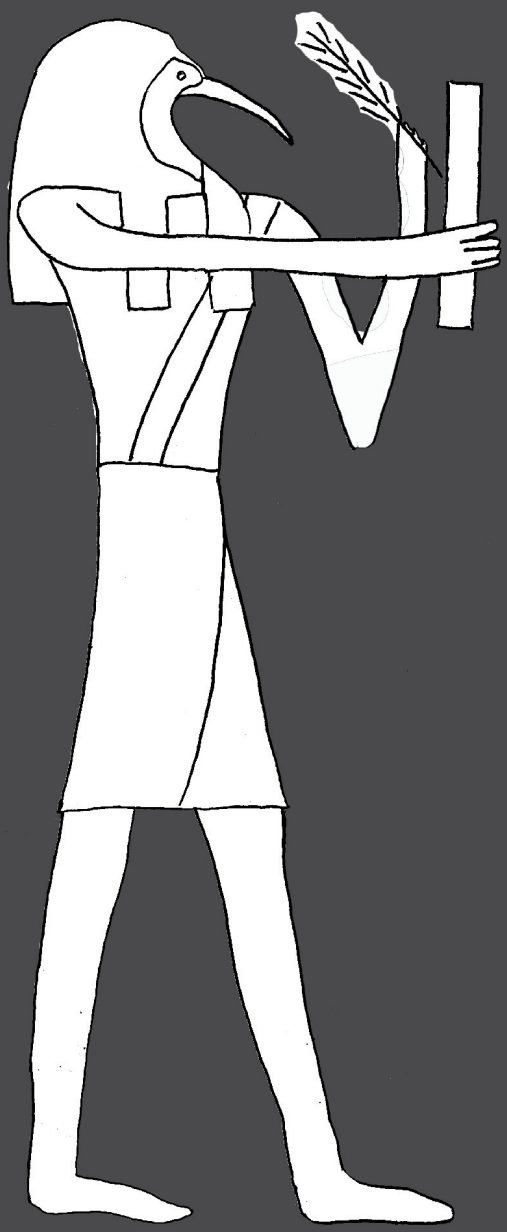
Ethik - Kunst

fächerübergreifender Unterricht

Mythologie



Einführung in die Mythologie
Erzählstoff, Bildmaterial,
Beispiele von Schülerarbeiten 5-11 Klasse
35 Arbeitsblätter zum Malen 3- 5. Klasse

netzwerk lernen

zur Vollversion

Inhalt

S. 7 **Einführung**
Allgemeine Betrachtung

S. 10 **Mythos als Sinnbild seelischer Erlebnisse**
Beispiel Minotaurus

S. 13 **Die archaisch zeitlose Qualität des Mythos**
Beispiel Athene

S. 16 **Pädagogische Vermittlung:**
Erzählform für die 5. Klasse Beispiel Perseus

S. 19 **Die Natur als beseeltes Bild**
Ägyptische Mythologie: Der Lauf der Sonne

S. 23 **Das Rätsel von Leben und Tod im Mythos**
Der ägyptische Totenkult
Der Wunsch nach Erlösung; Orpheus und Eurydike
Die Idee Wiedergeburt im Buddhismus
Die Auferstehung der Toten und das jüngste Gericht

S. 31 **Der Charakter der mythologischen Bilderwelt**
vom Gesichtspunkt der Naturwissenschaft
Reflektion dieses Standpunktes durch eine künstlerische Betrachtung

S. 32 **Die Vermenschlichung des Göttlichen im Mythos als künstlerisches Mittel**

S. 33 **Die Muse als Vermittlerin der göttlichen Ideen am Beispiel der Odyssee**

S. 44 **Der künstlerische Charakter der ersten denkerischen Reflektion des Mythos**

S. 45 **Willentliches Erfassen der IdeenPhilosophie**

S. 43 **Einbeziehung der Mythologie und Philosophie in die christliche Glaubenslehre**

S. 50 **Auflösung der mythologischen Vorstellung -**
Verlust differenzierter Einsicht ins Göttliche

S. 50 **Analytisches und künstlerisches Denken**

S. 53 **Didaktische Vorgehensweise**
4-5 Klasse
10-12 klasse

S. 67 **38 Arbeitsblätter**

netzwerk lernen
zur Vollversion

Orpheus und Eurydike

Orpheus, der Sohn des Flussgottes Oiagros und Kalliope der Muse des Heldengesanges, war noch nicht lange mit Eurydike, einer Quellnymphe, vermählt, als das Unglück sie heimsuchte. Sie waren ein glückliches Paar und freuten sich auf jeden Tag, den sie gemeinsam erleben durften. Eurydike liebte besonders Orpheus' Leierspiel. Orpheus hat die Leier vom Gott Apollon persönlich geschenkt bekommen,, und er war ein Meister seines Fachs. Jedenfalls erstrahlten Eurydikes Augen so klar wie die Sterne, wenn Orpheus seine Weisen von der Götterwelt, die noch weit über den Olymp hinausreichte, anstimmte. Und wenn Orpheus bei seinem Spiel in ihre Augen blickte, spielte er gleich noch schöner.

Auch die Tiere wurden ganz still, wenn sie die Musik des Orpheus erklingen hörten. Die wilden Tiere erkannte man kaum wieder, so zahm wurden sie und ließen sich von Orpheus auch gern hinter dem Ohr kraulen. Nur die Schlange, die ja keine Ohren hat, konnte sich nicht für Orpheus Zupfen begeistern. Sie fand sein Gebaren schlichtweg affig. Sie konnte außerdem sowieso nicht leiden, wenn die Wesen dieser Welt einander zuhörten und Freude miteinander hatten. Im Gegenteil, sie konnte

netzwerk lernen
zur Vollversion

sich stundenlang darüber ärgern. Sie war übrigens eine Giftschlange.

Eines Tages lag sie hinter einem vertrockneten Grasstrauch und verfluchte still vor sich hin über Gott, die Welt und alle Lebewesen, besonders die, die Ohren hatten. Da tauchte vor ihr ein wunderschöner Fuß auf. Dieser herrliche Fuß gehörte einer Nymphe und war so schön, dass die Schlange sich dermaßen ärgerte, dass ihr klebrige Rauchwolken aus den Ohren gequollen wären, wenn sie denn welche gehabt hätte. Um zu begreifen warum dieser Fuß so schön war, muss man wissen, was eine Nymphe ist. Dazu stellt man sich am besten vor, wie das Mondlicht in eine klare Quelle eintaucht. Wenn sich das Mondlicht auf einem See spiegelt, ist das ja schon so, dass es uns berührt. Aber wenn es in das kristallklare Wasser einer Quelle eintaucht, kommen himmlische und irdische Schönheit zusammen In diesem Licht kann eine Nymphe geboren werden. Kein Wunder, dass sich Orpheus in Eurydike verliebte, denn in ihr sah er das in irdischer Gestalt, was er sonst nur in seiner Musik leben konnte.

Also jetzt kann man auch verstehen, warum sich die Schlange so ärgerte. Und deshalb biss sie in den Fuß. Und weil sie sich so geärgert hatte, war sie besonders giftig.

Orpheus, der Eurydike über alles geliebt hatte, fühlte sich wie entseelt. Sein Spiel kündete nur noch von seinem Leid, und auch die Tiere mussten weinen. Selbst der Wasserfall hielt in seinem Lauf inne, und hätte er weinen können, weiß Gott, er hätte es getan. Als Orpheus eines Tages aus seiner Verzweiflung erwachte, fasste er den Entschluss, sich selbst in die Unterwelt zu begeben und zu versuchen, Eurydike zu befreien. Chairon, der Fährmann, ließ sich von seinem Leierspiel erweichen und setzte ihn als ersten lebenden Menschen über den Styx. Auch der schreckliche Höllenhund, Zerberus, der sonst keine Seele lebendig oder tot an sich vorbei ließ, ließ ihn gewähren. Als Orpheus durch das Totenreich schritt, atmeten die Verdammten einen Moment auf und vergaßen ihre Pein.

Als er dann vor Hades und Persephone sang und spielte, waren diese dunklen Göt-

netzwerk lernen
zur Vollversion

tung meist überfordert sind, ein Motiv ästhetisch ins Bild zu setzen, ist es geschickt, ihnen schöne Anregungen zu geben. Diese sollten aber so sein, dass auch zeichentechnisch Möglichkeiten gegeben sind, die Anregung umzusetzen. Zudem ist man gerade bei den verbreiteten Illustrationen griechischer Sagen etwas unangenehm berührt, weil da noch die Geisteshaltung eines 1000-jährigen Reiches, die den Idealismus überhaupt nicht verstanden hatte, ausspricht. Am besten sind dort die frühen griechischen Ansätze geeignet. Die archaische Ästhetik wird gerne als Vorbild angenommen. Die fortgeschrittenen griechischen Darstellungen und die künstlerischen Variationen, die ab der Renaissance entstanden sind, sind von Schülern kaum zu erreichen, und die Gefahr eines platten Idealisierens oder Verkackeierens aus Frust über die Beschränktheit der eigenen handwerklich Fähigkeit ist sehr groß.

Die gesamte griechische Sagenwelt in eine Sprache zu setzen, die von den Kindern angenommen werden kann, würde den Rahmen dieser Betrachtung sprengen und auch die eigene Kreativität der Pädagogen eher hemmen. So folgen hier nur ein paar Beispiele, um auch auf dieser Seite anzuregen. Wichtig ist, dass mit der Ausführung der tiefere Gehalt des Mythos nicht ins Lächerliche gerät. Der Erzählstil selbst kann trotzdem humorvoll sein.

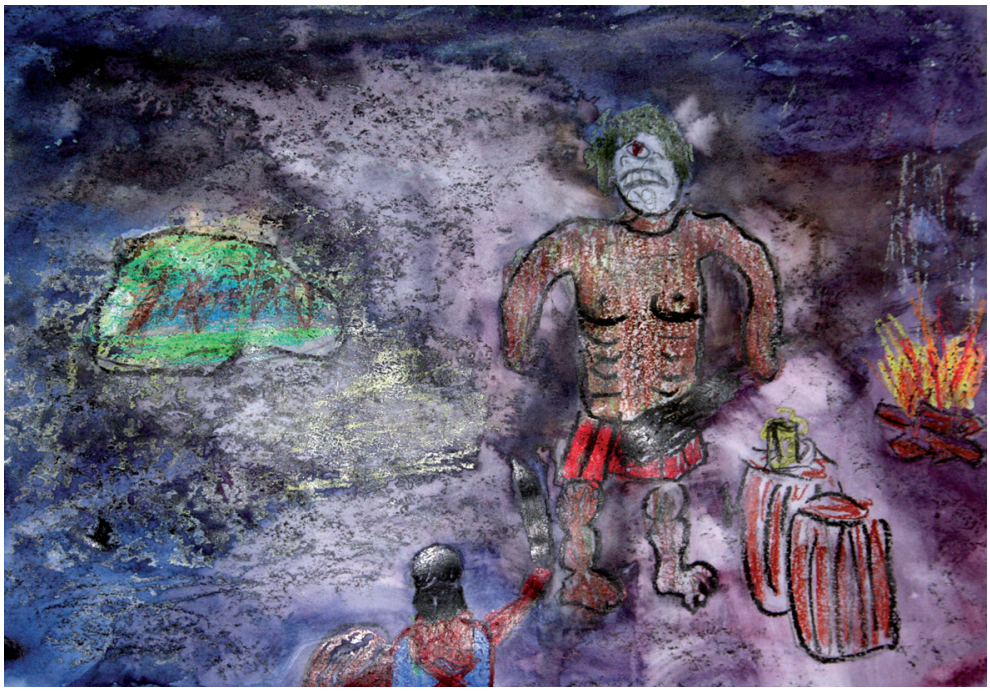
Odysseus bei den Kyklopen

Nach langer Fahrt, bei der die Schiffe manchen Sturm zu meistern hatten. landeten sie an einer kleinen Insel. Dort, heiß es, wohnten die Kyklopen. Dies sind recht kräftige Wesen, einem Riesen gleich. Sie leben von der Schafzucht und haben einen grobschlächtigen Charakter. Außer dass sie groß und kräftig waren, hatten sie nur ein Auge mitten in der Stirn. Damit konnten sie allerdings nicht besonders gut sehen.

Da man einiges an den Schiffen auszubessern hatte, beschloss Odysseus, einen Vorstellungsbesuch bei den doch recht eigenwilligen Bewohnern dieser Insel zu machen. Er nahm einige Kostbarkeiten griechischen Handwerks und einige Schläuche

netzwerk lernen
zur Vollversion

schweren griechischen Weines als Gastgeschenk mit. Die Zyklopen wohnten nicht in Häusern, sondern hausten in Höhlen. Bald erreichten sie eine dieser Höhlen, mussten aber feststellen, dass der Zyklop nicht zu Hause war. In der Höhle war es sehr unordentlich. Zwischen wagenradgroßen Käseleibern lagen Essensreste und unabgewaschenes Geschirr. Neben dem Herd stand ein Toiletteneimer, und der Schafstall befand sich im hinteren Teil der Höhle. Mit anderen Worten, es war ein ziemlicher Gestank in der Höhle. Gerade machte ein besonders vorwitziger Gefährte den Vorschlag, einen der Käselaiber, der für sich eher würzig pikant als unangenehm roch, mitzunehmen und die Insel lieber zu verlassen, da es mit der Gastfreudschaft des Besitzers nach dem Zustand seines Zuhauses nicht besonders weit her sein möge, als vor dem Höhleneingang ein fruchtbares Getöse vernehmbar wurde. Der Boden erbebte, das Geschirr klapperte in den Regalen und eine Katze schrie auf, konnte aber nicht weglaufen, weil der Zyklop auf ihrem Schwanz stand.



Als er die Eindringlinge in der Höhle bemerkte, ließ er ein Donnerwetter los. „Was seit ihr für Idioten von Menschen! Dringt ihr einfach ein in meine Höhle, ohne vorher zu fragen. Schweinerei! Räuber, Gesindel, Klaubande. Was guckst Du meinen Käse so gierig an? Hä! Hä! Ich hab Hunger! - Komm mal her Kleiner!“

Und als der Angesprochene kam, nahm er ihn bei den Beinen, schlug ihn an die Wand, bis er nicht mehr zappelte und verschlang ihn unzerlegt mit drei großen Bissen. Und da er ihm so schmeckte, nahm er gleich noch einen zweiten. „Lecker!“ meinte er. Inzwischen war auch die Schafherde in die Höhle gekommen, und der Zyklop hatte den Eingang mit einem riesigen Felsen, den man auch nicht mit 12 Männern bewegen konnte, verschlossen. Odysseus war fassungslos über die Dreistigkeit des Grobians. Eigentlich wollte er ihn zum Kampf stellen und das Schwert in die Rippen stoßen. Er hielt aber inne, da er einsah, dass sie dann in der Höhle gefangen bleiben würden, weil ihnen der Felsen den Ausgang versperrte.

Am nächsten Morgen verspeiste der Zyklop gleich noch zwei aus der Mannschaft. Dann trieb er seine Herde nach draußen, versperrte die Tür mit dem Felsen und war

netzwerk lernen
zur Vollversion

Einblick in den Datenpool:
9 Bilder von 65

netzwerk lernen

zur Vollversion